

februar 2019

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Thema: Langschläfergottesdienst, Church to go & andere Experimente

04 Valentinstagsveranstaltungen

09 Kooperation mit jüdischem Museum

11 Kirchgeld, Diakonie & Weltgebetstag

Liebe Leserinnen und Leser,

der Gottesdienst gehört zum zentralen Format jeder Religion. Viele Menschen spüren eine große Sehnsucht danach. Es wird gedankt. Es wird gebetet. Es wird gelangweilt. Leider. Denn viele haben inzwischen den Draht zum Gottesdienst verloren. Fremd ist das, was dort passiert. Musik, Sprache und Liturgie stammen aus vergangenen Zeiten. Da geht ein Riss durch die Gemeinden: Den einen bietet er Heimat, den anderen ist er eine Fremdsprache.

Seit den 60er Jahren wird schon mit Gottesdienstformaten experimentiert. Die Kritik am herkömmlichen Modell äußert Unbehagen an der Verurteilung zur Passivität, der Unangreifbarkeit des Pfarrers, dem musealen Stil der Sprache in Liedern, Predigt und Gebeten und am mangelnden Wirklichkeitsbezug. Religiös niedrigschwellige Angebote dagegen verzichten auf Gesten und Bewegungen, die so im Alltag nicht vorkommen, und auf automatisierte liturgische Abläufe und Handlungen. Diese Monatsgrußausgabe schildert Neuaufbrüche in der Fürther Gottesdienstlandschaft und zeigt, welche Vielfalt in den evang.-luth. Kirchengemeinden existiert. Nutzen Sie doch die Chance und testen Sie die verschiedenen Angebote. Da könnte auch für Sie etwas dabei sein.

Das wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Serie: St. Johannis macht sich auf den (Jakobs-)Weg

Besonderes Profil und einzigartige Aktion in Fürth/Burgfarrnbach

Aufbruch. Wir haben sie noch gut in Erinnerung: diese drei Weisen, die in der Überlieferung zu Königen wurden. Sie machen sich auf den Weg, immer den Stern vor Augen, der sie zu dem Jesuskind, dem wahren Menschen, kommen lässt.

In vielen Kirchen entlang des Jakobswegs nach Santiago de Compostela in Spanien tauchen sie auf. Sie sind Vorbild für alle, die aufbrechen. Ein

Impuls, sich doch selbst auf den Weg zu machen: Neuorientierung im Leben finden, der Sehnsucht nach Einfachheit und Freiheit nachgehen, dem Wunsch nach Langsamkeit und um Gott zu begegnen in der Begegnung mit den anderen, mit der Natur, in der Stille auf den alten Wegen. Nicht jeder kann tagelang 20 km zu Fuß gehen. Für diese Menschen bietet St. Johannis in diesem Jahr zur Unterstützung einen Reisebus an. Das Ziel ist Santiago de Compostela, 2500 km weit im Westen. Zu-



Die Jakobsmuschel als Symbol auf der Wegmarkierung bietet Orientierung beim Pilgern.

sammen mit den Geschwistern der katholischen Gemeinde jeden Tag aufbrechen mit einem geistlichen Impuls, große Strecken mit dem Bus überwinden, kleine Abschnitte zu Fuß gehen, prächtige Kirchen und Kathedralen besichtigen, sich am Abend erschöpft und beeindruckt niederlegen. Was es für die Teilnehmer bringen wird? Begegnung, Gespräch, Orientierung. Sich auf den Weg machen, bewegt den Körper, aber auch das Herz.

Gotthard Münsterlein, Pfarrer St. Johannis

Kommentar

Jenseits von Liturgie und Orgelmusik

„Church to go“, Langschläfergottesdienst und „Happy Hour“, „SOS“ und „meditativer Abendsegen“, Taizegebete sowieso – der gottesdienstliche Tisch in unserem Dekanat ist reich gedeckt.

Gottesdienstlich groß geworden bin ich in einer Zeit, in der es den Hauptgottesdienst und den Kindergottesdienst gab. Ich merke, diese Wortwahl bringt schon eine Wertung mit sich – der Hauptgottesdienst muss doch der wichtigste sein, der Rest ist Beiwerk. Deshalb lag es Ralf Honig, meinem früheren Kollegen am Herzen statt Haupt- Erwachsenengottesdienst zu sagen. Und auch der Kindergottesdienst sollte aus Gründen der Gerechtigkeit in der Kirche gefeiert werden und nicht in einem Gemeinderaum. Später hießen die besonderen Gottesdienste dann gerne „zweites Programm“.

Ist dann alles, was jetzt neu entstanden ist und weiter entstehen wird an gottesdienstlichen Formaten, mit dem manchmal niedrigen Niveau des Privatfernsehens gleichzusetzen?

Nein! Wo immer Menschen zusammenkommen, gemeinsam singen und beten, das ist Gottesdienst, egal, ob gepredigt wird oder eine andere Verkündigungsform gewählt wird, ob eine Orgel spielt oder eine Band die Lieder begleitet. Ich bin froh, dass es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, wie wir Gottesdienst feiern können. Und Gott hat uns mit Urteilsvermögen und einem guten Gespür begabt, die Form zu suchen, die gerade für uns dran ist.

Ich bin gespannt, wie die nächsten neuen Formate heißen werden.

Götz-Uwe Geisler, Pfarrer

Easy like Sundaymorning mit Rock&Pop und freundlichen Begegnungen

Die Gottesdienstlandschaft in Fürth ist bunt und bietet junge Alternativen zum traditionellen Format



Ein Team bereitet den Gottesdienst vor und hält ihn gemeinsam mit Elementen, die es Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, sich aktiv einbringen zu können – hier beim Dambacher „Church to go“

Leicht wie ein Sonntagmorgen wollen sie sein und in Bewegung bringen: Gottesdienste wie der „Church to go“ in der Erlöserkirche/Dambach oder der Langschläfergottesdienst in Heilig-Geist auf der Hardhöhe. Sie sind von Teams aufwendig vorbereitet, setzen auf aktuelle Themen, Popmusik, Begegnung und Bewegung, verzichten auf Orgel, Liturgie und Talar und wollen religiös niedrigschwellig sein. Besucherinnen und Besucher werden persönlich begrüßt mit Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen, sodass der Langschläfer auf das Frühstück zuhause verzichten kann und der Single in die gottesdienstliche Frühstücksrunde aufgenommen wird. Die Wochenenddramaturgie hat sich verändert und neue Gottesdienstformate tragen dem Rechnung.

Ute Baumann, Vertrauensfrau im Kirchenvorstand Heilig-Geist und Ehrenamtliche im Vorbereitungsteam des Langschläfergottesdienstes, stellt fest, dass viele Menschen in den traditionellen Gottesdienstformen nicht mehr zuhause sind. Sie meint, es könne nicht die Lösung sein, zu erwarten, dass Menschen Liturgie lernen wie eine Fremdsprache. Für sie selbst seien die Lieder Paul Gerhards immer wichtig geblieben, aber es sei auch lohnend neue Formate auszuprobieren. Sie steht voll hinter dem Kirchenvorstandsbeschluss von Heilig Geist, das Langschläferformat um 11.30 Uhr drei- bis viermal im Jahr als Alternativangebot zum traditionellen Gottesdienst um 9.30 Uhr anzubieten – zunächst als

Testphase. Diese hat die Erlöserkirche in Dambach schon hinter sich. Seit März 2015 gibt es den „Church to go“. 70 bis 80 Besucher und Besucherinnen tauchen regelmäßig auf. Sie suchen gezielt alternative Gottesdienstformen, so Pfarrerin Britta Müller. Die Zielgruppe? Generationsübergreifend, sagt sie. „Gedacht habe ich an die im Gottesdienst oft nicht vorhandenen



Pop & Rock, auch Liedwünsche werden umgesetzt: hier beim Langschläferformat

middleagers wie mich, die in hoher Drehzahl Verantwortung und Engagement für Familie und Beruf wahrnehmen“, erläutert der 53jährige Thomas Ebert. Er gehört von Anfang an zum Kernteam aus Ehrenamtlichen. Auf die Frage nach dem „warum“, erklärt er: „Damit wir vor lauter Agieren nicht besinnungslos werden, müssen eben Fragen gestellt werden mit Zeit und Raum des Nachdenkens. Auf die Antworten dürfen alle gespannt sein, wie viele Ansichten es in der Gottesdienstbandbreite zwischen

12 und 93 Jahren gibt. Denn in einer komplexer scheinenden Welt sind die Ansichten aller Anwesenden aus verschiedenen Blickrichtungen essentiell, um ein möglichst differenziertes Bild zu erhalten.“

Anstelle einer Predigt gibt es Elemente wie Filmsequenzen, Textcollagen, Dialoge, Interviews, Musikeinspielungen, eher selten eine kurze Ansprache, dafür Phasen, in der die Gottesdienstbesucher/innen verschiedene Stationen „besuchen“. Der Langschläfergottesdienst in Heilig-Geist funktioniert ähnlich, hat den Schwerpunkt ein wenig mehr auf die Popmusik gelegt und startet mit dem Popsong „Easy like Sunday Morning“ als Motto.

Besondere Gottesdienste gibt es aber noch mehr in Fürth: „Happy Hour“ im doppelten Wortsinn bietet St. Martin zur Abendstunde. Dort klingt das Wochenende mit einem Cocktail aus „Prime Time“ in St. Johannis oder „SOS“ im

Gemeindehaus der Christuskirche wenden sich eher an Jugendliche. Andere legen den Schwerpunkt auf die Spiritualität von Taize, auf Lobpreis oder persönliche Segnung.

Infos auf www.fuerth-evangelisch.de

Der nächste Church to go ist am 3. Februar um 10.30 Uhr in der Erlöserkirche, der nächste Langschläfergottesdienst am 31. März um 11.30 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche.

Abschied in Heilig Geist

Götz-Uwe Geisler, Pfarrer auf der ersten Pfarrstelle der Kirchengemeinde Heilig Geist, wechselt nach 16 Jahren zum 1. März auf die erste Pfarrstelle der Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau in Nürnberg. Der Senior des Fürther Pfarrkapitels gibt damit auch den ersten Vorsitz des Bildungswerks ab. Nachfolger in dieser Funktion ist der Poppenreuther Pfarrer Dr. Benedikt Bruder. Ebenso verabschiedet sich damit der Redaktionsbeirat des Monatsgruss von einem engagierten Mitglied.

Der Abschiedsgottesdienst mit anschließendem Empfang findet am Sonntag, 24. Februar um 9.30 Uhr in der Kirche Heilig-Geist, Max-Planck-Straße 15, 90766 Fürth statt.



Stabwechsel beim Vorsitz des Bildungswerks: Pfarrer Götz-Uwe Geisler geht und Dr. Benedikt Bruder, Pfarrer in St. Peter und Paul, übernimmt.

Klangmeditation

Mit tibetischen Klangschalen, Gongs, Glocken und Zimbelen leitet Thorsten Strahlberger (Organist, Klangtherapeut) die Klangmeditation an. Anmeldung schriftlich bis Montag, 11. Februar, Gebühr 15,- €

Freitag, 15. Februar, 19.30 bis 20.30 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

DAS BILDUNGSWERK www.ebw-fuerth.de
Otto-Seeling-Prom. 7
Tel. 74 57 43

Was der Tango über die Liebe erzählen kann

Valentinstagsspecial für Paare aus der Reihe „Spirituelle Abend/Spaziergänge“

Der Tango Argentino ist nicht irgendein Tanz. Tango ist eine Lebenseinstellung. Deswegen erzählt der Tango eine Menge über gelingende Paarbeziehungen – also genau das passende am Valentinstag.

Am Donnerstag, 14. Februar, bietet das Dekanat in Kooperation mit dem Bildungswerk in der Reihe „Spirituelle Abend/Spaziergänge“ diesen besonderen Weg für Paare an. Treffpunkt ist um 19 Uhr vor der Kirchentür der Altstadtkirche St. Michael am Kirchenplatz.

Nach einem spirituellen Impuls zum Motto „Schöpfung. Liebe. Tango“ in der stimmungsvoll beleuchteten Kirche geht es etwa zweieinhalb Kilometer über den Wiesengrund und durch den Stadtpark zur Auferstehungskirche.

Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck spielt dort Stücke des Tangokomponisten Astor Piazzolla (1921–1992): „La muerte del ángel“, „Otono porteño“ und „St. Louis en l'île“. Ende des 19. Jahrhunderts entstand am Rio de la Plata der Tango Argentino als innovative Mixtur aus heimischen und internationalen Musikstilen.



Tangotrainerin Stefanie Stenzel veranschaulicht in der Auferstehungskirche, was der Tango an Basics für die Paardynamik bereit hält.

Astor Piazzolla entwickelte mit seinem „Tango Nuevo“ ein ganz eigenes Werkformat, das die gewohnten Grenzen zwischen E- und U-Musik überschreitet.

Wie heute so ein Tango Argentino getanzt wird, führt die Fürther Tangotrainerin Stefanie Stenzel vor. Im Interview mit Pfarrerinnen Christiane Lehner beschreibt sie Tango-Basics und miteinander entdecken sie Hilfreiches für den gemeinsamen Tanz durch das Leben. Wer mag, darf es selbst versuchen und einen gemeinsamen Tango wagen oder genießt die besondere Atmosphäre des nächtlichen Kirchenraums.

Ein musikalischer Aperitif zum Valentinstag

Akkordeon, Klarinette/Saxophon und Geschichten mit dem Duo Leipold-Dachs



Dominik Dachs und Karlheinz Leipold

Freche Weltmusik von Musettewälzern über Tango bis zu Schlager und Swing serviert

das Duo Leipold-Dachs zum Valentinstag am 14. Februar um 19 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Straße 15, 90766 Fürth. Gut erreichbar ist der Veranstaltungsort mit der U1 Richtung Hardhöhe. Mit Akkordeon, Klarinette/Saxophon und kurzen Geschichten nehmen die beiden Profimusiker aus Neunkirchen am Sand ihr Publikum mit auf eine kleine Weltreise: Melodien mit Kraft und Herzblut, gewürzt mit Übermut und Spontaneität.

Der Eintritt ist frei. Ab 18.30 Uhr gibt es Cocktails im Foyer und stimmen die Besucherinnen und Besucher auf eine besonderen Valentinstagsveranstaltung ein.

Die Wurzeln christlicher Feste sind jüdisch

Neue Veranstaltungsreihe durch Kooperation mit Jüdischem Museum



Pfarrer Walter Drescher vor dem Jüdischen Museum mit einer Menora, dem siebenarmigen Leuchter

In die fast tausendjährige jüdische Geschichte Frankens gibt das Jüdische Museum Franken in der Fürther Königstraße faszinierende Einblicke. Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus im Mai letzten Jahres hat das Jüdische Museum Neuraum gewonnen und kann sein museumspädagogisches Konzept ausbauen.

Seit September 2018 ist Pfarrer Walter Drescher von der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche in Fürth/Ronhof Beauftragter für die Kooperation zwischen dem Jüdischen Museum Franken und dem Dekanat und entwickelt Angebote für Erwachsene. Hinter dieser neuen Zusammenarbeit steht zum einen der Wunsch, das Gespräch zwischen den Religionen für die Stadt und die Religionsgemeinschaften zu intensivieren, zum anderen das Museum mit den verschiedenen Einrichtungen in Fürth zu vernetzen.

Zwei Ziele hat Walter Drescher. „Der eigene christliche Glaube ist ohne den jüdischen kaum zu verstehen. Ein Christ, der das Judentum kennenlernt, lernt sich selbst besser kennen“, erklärt der Ronhofer Pfarrer. Ein weiteres Ziel sei es, durch eine

bessere Kenntnis des Judentums gegen Vorurteile und Verschwörungstheorien zu immunisieren. Auch Christen seien im Lauf der Geschichte daran aktiv beteiligt gewesen.

Zwei Projekte hat er derzeit geplant. Das eine trägt den Titel „Jüdische Wurzeln christlicher Feste“. In lockerer Folge bietet er an christlichen Feiertagen jeweils um 14 Uhr im Museum eine etwa einstündige Veranstaltung über die jüdischen Ursprünge des christlichen Festes an. Start ist am 24. März über das jüdische Purim und Fasching. Am 22. April kann man entdecken, was das christliche Ostern mit dem jüdischen Pessach zu tun hat.

Ein zweites Projekt ist noch in der Planungsphase. Pfarrer Drescher rechnet damit, dass es noch Fürther und Fürtherinnen gibt, die sich an das Zusammenleben mit jüdischen Mitbürgern während oder nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern können. Ihre Erzählungen möchte er sammeln.

Alle Termine und Angebote finden sich auf der Webseite des Jüdischen Museums <https://www.juedisches-museum.org/>

Liebeslieder und Lieblingsgedichte
Einstimmung auf den Valentinstag mit einem Dreierlei von Musik, Lyrik und Genuss: Die Pianistin Beate Roux, die Schauspielerin Eva Steines und Sarah Buchdrucker (Kinderchorleitung Erlöserkirche und St. Paul) laden ein, den Abend mit ihnen bei Schlagern, Songs, Texten und erfrischenden Überraschungen zu genießen. Dabei versprechen sie Unterhaltsames bis Nachdenkliches, aber immer mit einer heiteren Note, sowohl in der Musik als auch mit der Literatur.
Eintritt: 10 Euro Erwachsene
Kinder/Jugendliche frei
Samstag, 9. Februar, 19 Uhr, Erlöserkirche, Zirndorfer Straße 55, 90768 Fürth

Ansprechpartnerin bei Missbrauch
Für Opfer sexualisierter Gewalt im kirchlichen Bereich im Dekanat Fürth ist Klinikseelsorgerin und Pfarrerin Karin Wildt die Ansprechpartnerin.
Erreichbar ist sie telefonisch unter 0911/7580-1621 oder per Mail Karin.Wildt@klinikum-fuerth.de.



Im Dekanat Fürth ist Pfarrerin Karin Wildt Ansprechpartnerin bei Missbrauchsfällen

Weitere Informationen und Kontaktdaten zur Ansprechstelle im Evang.-Luth. Landeskirchenamt finden sich auf <https://www.bayern-evangelisch.de/hilfe-und-begleitung/ansprechstelle-fuer-sexuellen-missbrauch.php>.

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 64. Jahrgang / 2019
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss März 2019: 28. Januar

Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild Motiv: Gottesdienst Church to go in der Erlöserkirche / Foto Ronald Polewka
 Seite 2 oben: Gotthard Munderlein
 Seite 3 oben: Ronald Polewka; unten: Ute Baumann
 Seite 4 Mitte unten: Leipold/Dachs, rechts oben: Stefanie Stenzel
 Seite 11 links unten: Diakonie Bayern; rechts Rezka Arnuš, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,
 das sich verdoppelt,
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
 Stiftungsberater
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
 Stiftungsberaterin
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,
 Telefon: 977 237 12
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth
 Telefon: 77 06 06;
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth
 Telefonzentrale: 74933-0
 www.diakonie-fuerth.de
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de
 Allgemeine Sozialberatung, Club für geistig behinderte und nicht behinderte Erwachsene,

Fachstelle für pflegende Angehörige, Offene Trauergruppe, Schuldner- und Insolvenzberatung, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, Seniorenbegegnungsstätte, Tagesstätte für psychisch kranke Menschen, Pflege: Ambulante Pflege, Seniorenpflegeheim Soffenheim in Fürth

• **Evangelisches Bildungswerk**
 Otto-Seeling-Promenade 7, 90762 Fürth, Telefon: 745743,
 info@ebw-fuerth.de,
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**
 Löhehaus, Königstraße 27; Jugendwerk, Pfarrgasse 2, 90762 Fürth,
 Telefon: 7 43 27 53,
 info@ej-fuerth.de, www.ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen
 Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,
 Telefon 21 41 51 6;
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**
 Telefon: 75 80 16 21
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 7 5 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**
 Burgfarrnbach, Würzburger Straße 559, Telefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60; Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rotdornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth, Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth,
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V.**
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-1110111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner „Fair Trade Dekanat“**
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon: 9772873, www.weltladen-fuerth.de



Eine Initiative für eine offene Stadtgesellschaft, für mehr Miteinander und Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund in der Stadt Fürth ein.
 Mehr Informationen, alle Veranstaltungen und Termine finden Sie unter <https://www.fuerth-evangelisch.de/angebote-themen/fluechtlinge/>

Steigende Tendenz bei Spenden zum Kirchgeld

Kirchgeldeinnahmen im vergangenen Jahr – Hinweis auf das „besondere Kirchgeld“

Erstmalig war im vergangenen Jahr ein Viertel der Kirchgeld-Einnahmen direkt für ein groß angelegtes Jugendleiter-Projekt bestimmt. Obwohl die Zahl der Kirchgeldpflichtigen im Jahr 2018 um etwa 500 Personen abgenommen hat, steigt die Durchschnittsspende seit 2014 weiterhin in Folge auch im Jahr 2018 auf rund 29 Euro pro Zahler an. Damit bleibt diese jährlich erhobene Ortskirchensteuer in Fürth im Vergleich zum Vorjahr konstant bei rund 168.900 Euro (Stand 11.12.2018).

Dekan Jörg Sichelstiel bedankt sich bei allen, die das (allgemeine) Kirchgeld überwiesen haben und freut sich, dass inzwischen in allen Kirchengemeinden die neuen Stellen des Projekts mit Jugendleiterinnen bzw. Jugendleiter besetzt werden konnten.

Auf ihrer Herbsttagung hat die Landessynode die Abschaffung des „besonderen“ Kirchgelds beschlossen. Bei seiner Einführung im Jahr 2004 sollte eine Gerechtigkeitslücke geschlossen werden. Häufig waren gutverdienende Ehepartner aus der Kirche ausgetreten, während die nicht berufstätigen Ehepartner und Kinder Kirchenmitglieder blieben. In der Umsetzung zeigte sich, dass das besondere Kirchgeld nicht die erforderliche Akzeptanz gefunden hat und das Verhältnis betroffener Kirchenmitglieder zur Kirche belastete. Denn Ehepartner verstehen sich inzwischen häufig in Finanz- und Glaubensfragen als unabhängig und wollen ihren Beitrag für die Kirche entsprechend dem eigenen Einkommen leisten.

Einblick in Bereiche der sozialen Arbeit

Frühjahrssammlung des Diakonischen Werks für die Freiwilligendienste



Plakatmotiv der Frühjahrssammlung

BFD und FSJ – hinter jeweils drei Buchstaben verbergen sich viele Möglichkeiten, sich freiwillig für andere zu engagieren. In den Freiwilligendiensten „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) und „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) können junge Menschen für sechs, zwölf oder 18 Monate in kirchlich-sozialen Einrichtungen mitarbeiten, zum Beispiel in

der Kinder- und Jugendarbeit, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder in der Alten- und Krankenpflege. So erhalten sie einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der sozialen Arbeit. Der Freiwilligendienst kann durch die Arbeit in den verschiedenen Praxisfeldern aber auch zur beruflichen Orientierung beitragen. Die jungen Menschen können wertvolle Erfahrungen sammeln, den Blick weiten und sich so vielleicht eine neue (Lebens-) Perspektive eröffnen. Freiwillig für andere da zu sein, bedeutet aber auch, anderen Menschen etwas von der eigenen Zeit zu schenken, sich für andere einzusetzen und sie zu unterstützen. Anlässlich der diesjährigen Frühjahrssammlung vom 25. Februar bis 3. März bittet die Diakonie Bayern um Spenden vor allem für Projekte mit Freiwilligen aus dem Ausland, die individuelle Begleitung von Freiwilligen mit besonderem Unterstützungsbedarf sowie die Freiwilligendienste mit Fluchtbezug.

Michael Knies

Diakonisches Werk Fürth
IBAN: DE1352060410002503050
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Spende Diakonie F2019

Weltgebetstag aus Slowenien

„Kommt, alles ist bereit“ – Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen zum Weltgebetstag am Freitag, 1. März ein. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle, besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden, wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses



Titelbild „Come – Everything is ready“, von Rezka Arnuš

Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Lisa Schürmann

Weltgebetstag – Deutsches Komitee e.V.

Weltgebetstag vor Ort

Veranstaltungen zum Weltgebetstag in den eigenen Gemeinden finden Sie im Innenteil des Monatsgruss oder auf der Dekanatswebseite unter <https://www.fuerth-evangelisch.de/aktuell/termine/>

Valentinstag

Das Herz
einmal fliegen
lassen.

Es findet
schöne Orte

Text und Foto:
Hans-Ulrich Pschierer
Motiv: St. Michael

Rückseitengestaltung 2019:
Jahreszeiten und Feiertage im Jahresverlauf

